



Der Havelländer

2 | NAU - A 09386

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Nr. 136 | 24. Woche | 77. Jahrgang | 2,10 €

**Baustellen**  
Präsident Schröder  
ir Lage  
beim FFC  
Turbine  
Potsdam.  
**Seite 20**

**Z**  
AGES

**Helfer  
ammen**  
zahlreiche  
e in Brieselang  
das ehrenamt-  
stellt, vor allem  
g. **Seite 14**

**m, der  
achen soll**  
einen Film. der  
gendlichen  
richtungen der  
Es sind 39 Mi-  
**Seite 15**

**h**  
Weltpolitik ge-  
ich Ramstein  
itentschieden  
ständigen  
Reportage aus  
**und 3**

**n**  
**fährt auf**  
ne alte Debat-  
soziales  
esellschaft  
e dafür liegen  
**4 4**

**zum**

**?**  
ilson hat sich  
mit einer  
allen hat das  
ing geschah  
**Seite 24**

**TER**

**DO**



**25° | 13°**

## Musical auf dem Campus

Das Stück „Ritter Rost und das Gespenst“ haben Schüler des Da-Vinci-Campus in Nauen nach 15 Jahren erneut aufgeführt. **Seite 13**



FOTO: ANDREAS KAAITZ

## Jedes zweite AfD-Mitglied unter Extremismus-Verdacht

Verfassungsschutzbericht: Größte Gefahr in Brandenburg kommt von rechts

Von Ulrich Wangemann

**Potsdam.** Die Zahl der Reichsbürger und sogenannten Selbstverwalter hat im Jahr 2021 in Brandenburg ihren neuen Höchststand erreicht. Wie aus dem gestern vorgestellten Verfassungsschutzbericht hervorgeht, gibt es im Land 650 solcher Bürger, die im Grunde die Bundesrepublik nicht anerkennen. Das sind 80 mehr als im Jahr 2020. Innenminister Michael Stübgen (CDU) führt den Anstieg auf die Auseinandersetzungen um die Coronapolitik zurück. Er sprach von einem „erheblichen Zuwachs“ und äußerte bei der Vorstellung des Berichts in Potsdam: „Dass mit dem Abflauen der Pandemie auch die rechtsextremistischen Aktivitäten zurückgehen, damit ist vermutlich nicht zu rechnen.“

Insgesamt stagnierte das Personal der extremen Rechten bei 2830 Personen – 30 weniger als 2020. Das ist das zweithöchste Niveau in der Geschichte Brandenburgs. Vom Rechtsextremismus gehe die größte Gefahr für die Demokratie aus, diese Personengruppe sei innerhalb des extremistischen Spektrums bei Weitem die größte, sagte Stübgen. Die Gefahr lasse sich

am Anstieg der Gewalttaten von rechts ablesen: Das waren mit 108 Fällen 39 mehr als im Jahr 2020.

Die Brandenburger AfD hat sich nach Einschätzung von Stübgen seit ihrer Einstufung als rechtsextremistischer Verdachtsfall vor zwei Jahren weiter radikalisiert. „Besondere Kennzeichen der brandenburgischen AfD ist ihr ausgeprägtes völkisch-nationalistisches Lager“, sagte Stübgen. Demnach wird mit 730 Personen mehr als jedes zweite der rund 1400 AfD-Mitglieder als rechtsextremistisch eingestuft.

Der Verfassungsschutz ordnet auch die neue AfD-Landesvorsitzende Birgit Bessin diesem Lager zu. Bessin habe während der Corona-Pandemie den Verschwörungsmythos vom „großen Austausch“ der Bevölkerung verbreitet, sagte Müller. Ende 2021 hatte Bessin in Eisenhüttenstadt geäußert: „Das deutsche Volk, es darf nicht zu einer Minderheit im eigenen Land werden, was ja das Ziel dieser links-grünen Politik, die wir seit Jahren ertragen müssen, scheint.“

Als „erwiesen rechtsextremistisch“ führt der Verfassungsschutz laut seinem Leiter Müller die AfD-Politiker Christoph Berndt (Fraktionschef im Landtag), Daniel Frei-

herr von Lützow (Ex-Partei-Vize), Lars Günther (Landtagsabgeordneter). In der Landtagsfraktion gilt auch der geschasste, aus der Partei ausgeschlossene Ex-Parteichef Andreas Kalbitz als „erwiesen rechtsextrem“.

Innenminister Stübgen betonte, die Feinde der Demokratie säßen in deutschen Parlamenten. Er zitierte Grundgesetz-Gründervater Carlo Schmid mit dem Satz: „Man muss auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.“

In Brandenburg habe sich ganz rechts „etwas zusammengebraut, das in dieser Dichte selten anzutreffen ist in Deutschland“, äußerte Stübgen. Eine relativ starke AfD als Verdachtsfall, der rechtsextremistische Verein Zukunft Heimat – Vorsitzender ist AfD-Fraktionschef Berndt – sowie das Compact-Magazin aus Werder/Havel (Potsdam-Mittelmark) als „verschwörungspolitischer Superspreader“ bildeten eine „verfassungseindliche politisch-mediale Formation“. Flankierend dazu wirkten die Identitäre Bewegung, Pegida und die Aktivistengruppe „Ein Prozent“ aus Sachsen ins Land hinein. **Seite 7**



Besonderes Kennzeichen der brandenburgischen AfD ist ihr ausgeprägtes völkisch-nationalistisches Lager.

**Michael Stübgen**  
(CDU),  
Innenminister

## Goldafter frisst Eichen an B5 kahl

**Wagenitz.** Zahlreiche Eichen an der Bundesstraße 5 in Höhe des Ortes Wagenitz weisen kahle Kronen auf. Verantwortlich dafür ist ein Befall mit dem Falter Goldafter. Das teilt Steffen Streu vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg mit. Es ist nach Angaben von Gerhard Derr, Leiter der Oberförsterei Brieselang und Rathenow, der erste bekanntgewordene Befall mit dem Fressschädling im Landkreis Havelland. Nun wird geprüft, was zu unternehmen ist. **Seite 17**

## 30 Jahre „märkisches Grundgesetz“

**Potsdam.** Am 14. Juni vor 30 Jahren gab sich Brandenburgs Wahlvolk eine eigene Verfassung. Brandenburg war damit das erste ostdeutsche Land, das diesen Schritt ging. Am 22. Juni will der Landtag mit einem Festakt daran erinnern. Neun Richter des Landesverfassungsgerichts schreiben heute exklusiv in der MAZ, welcher Artikel des „märkischen Grundgesetzes“ ihnen besonders wichtig ist. **Seiten 8, 9**

Streit um Zukunft von PCK Schwedt hält an



**Drohende Schweinepest**  
Umweltdezernent Michael Koch warnt vor Schweineeseuche. **Seite 14**



Viel Spaß hatten die jungen Darsteller bei der erneuten Aufführung des Campus-Musicals „Ritter Rost und das Gespenst“. Rechts unten: Regisseur Sebastian Hocke gibt kurz vor Beginn noch Anweisungen. Zur letzten von mehreren Vorstellungen seit der Premiere am Donnerstag saßen diesmal Kita-Kinder aus Nauen und Bredow im Publikum  
FOTOS: ANDREAS KAATZ

## Ritter Rost und das Gespenst

Seit mittlerweile 15 Jahren führen Schüler auf dem Da-Vinci-Campus in Nauen Musicals auf

Von Andreas Kaatz

**Nauen.** Am liebsten isst Ritter Rost Schrott-Torte, doch durch besonderen Mut glänzt er nicht. Als es darum geht, dass er sein Ritterpatent mal wieder erneuern muss und dazu ein Ritterkampf nötig ist, versucht er sich zu drücken. Das gelingt ihm aber nicht. Allerdings entscheidet er das Ritterturnier dann auf wunderliche Weise für sich und hat auch noch überraschend das Gespenst gewonnen, was ihm erst gar nicht in den Kram passte. Aber: Ende gut, alles gut.

Zum zweiten Mal wurde jetzt das Campus-Musical „Ritter Rost und das Gespenst“ auf die Bühne gebracht. Genau dieses Stück war das erste Kinder-Musical überhaupt, das auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus 2007 mit Schülern einstudiert wurde. Anlässlich „15 Jahre Campus-Musical“ entschied man sich nun für eine Neuaufgabe. Und so kamen auch Drache Koks, Burgfräulein Bö, der sprechende Hut, König Bleifuß oder Ratzetummel, der Hofschreiber, wieder zurück.

Eine von den damaligen kleinen Schauspielern saß diesmal während einer der Vorstellungen mit Tränen der Rührung im Publikum – Antonia Meyer zu Reda. Sie spielte vor 15 Jahren den Drachen Koks. „Ich habe mich total über die Einladung gefreut. Ich war bis vor kurzem in

Chicago und bin froh, dass ich hier sein kann. Ich bin absolut begeistert. Die Kinder waren so toll und ich konnte sogar noch alle Lieder mitsingen.“ Eine Videobotschaft kam zudem von Autor Jörg Hilbert. Und der erste Ritter Rost von 2007 – Nikolas Kirsch – schickte per Mail aus Glasgow beste Glückwünsche.

Darüber freuten sich auch Corinna Grütz und Anke Beutel. Die beiden Frauen haben das Musical-Projekt eingestimmt. „Anke Beutel hatte die Musik-AG und ich kam neu dazu und sollte die Theater-AG übernehmen. Obwohl ich eher im musikalischen Bereich bin und sie gemein im Theaterbereich tätig sein wollte“, erzählte Corinna Grütz. Anke Beutel ergänzte: „Dann hatten wir die Idee: Wir schmeißen unsere beiden AGs zusammen und machen Musiktheater. Wir wollten es mal versuchen.“

Wichtig war, dass sie dann Leute trafen, die das Projekt unterstützen. Ein Vater, der lange Zeit als Bühnenmeister im Friedrichstadtpalast gearbeitet habe und dann im ICC tätig war, half mit Bühnentechnik aus. Auch später kamen manche Kostüme und Kulissen vom Friedrichstadtpalast. Und immer waren auch Eltern in die Vorbereitung und Durchführung der Musicals involviert. „Sie helfen auch heute hinter der Bühne mit“, sagt Corinna Grütz. Mit der Zeit ist das Projekt ständig

gewachsen. Waren anfangs nur Schüler der 1. bis 3. Klasse dabei, kamen später auch die bis zur 6. Klasse hinzu sowie Kita-Kinder. „Und auch wenn das Projekt eigentlich nur für Kinder bis zur 6. Klasse gedacht war, gibt es viele, die bleiben dann einfach bei uns, sind teilweise auch schon in der 9. Klasse“, sagt Anke Beutel. So wie Loreena

Charlene Leimbach, die den Hofschreiber spielte. Die beiden Frauen wollen das Projekt so lange wie möglich fortsetzen, denn schließlich sei es auch ein soziales Projekt. Es sei für die Sprachentwicklung gut und fördere das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit. „Die Schüler können sich auch mal ganz anders zeigen“, sagt Anke Beutel.

### Was findet ihr so toll am Musical?



Ich mag es, auf der Bühne zu stehen und die Reaktion der Zuschauer zu erleben.

**Zoe Busch (14)**  
„Burgfräulein Bö“



Toll ist, wenn ich das Publikum in die Handlung ziehen kann und es über die Witze lacht.

**Alicia Daszkiewicz (10)**  
„Drache Koks“



Mir macht das Schauspielern und Singen und das Arbeiten mit anderen Kindern Spaß.

**Charlotte Röbig (13)**  
„Ritter Rost“